

COVID-19: OHNE HANDEL KEIN IMPFSTOFF

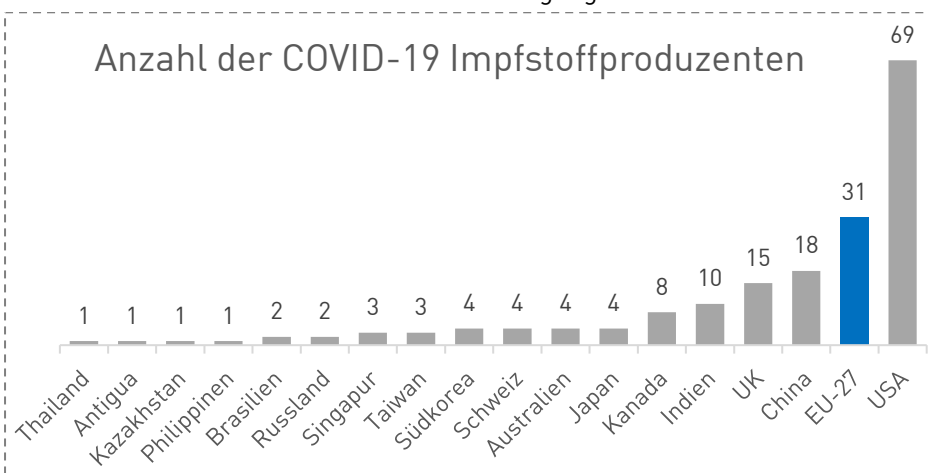
Nach mehr als einem Jahr hat die Corona-Pandemie Österreich, Europa und die Welt noch immer fest im Griff. Zu den aus wissenschaftlicher Sicht sinnvollsten Gegenmaßnahmen gehört eine hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung. Wer dabei in erster Linie nur an seine Gemeinde oder sein Land denkt, übersieht etwas ganz Essenzielles: Eine derartige Pandemie kann nur mit weltweit vereinten Kräften bezwungen werden.

Doch Impfstoff ist knapp. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Für viele Entscheidungsträger greifen die Impfkampagnen nicht schnell genug. Ihre Antwort lautet allzu oft: Resourcing und Exportverbote. Durch diese wenig durchdachten Strategien können sich in Weltregionen mit wenig Impfstoff Resistenzen und Mutanten des Virus weiterentwickeln und verbreiten. So würden allfällige Impferfolge überall auf der Welt gefährdet. Was hilft dann wirklich?

Alle Länder brauchen Impfstoffe, aber nicht alle können sie auch im notwendigen Ausmaß entwickeln und herstellen. Der internationale Handel trägt maßgeblich zu ihrer Produktion und zur Verteilung zwischen den Kontinenten und damit zur weltweiten Versorgungssicherheit bei.

Die Rolle des internationalen Handels in der Pandemiebekämpfung

Alle Länder brauchen Impfstoffe, aber nicht alle können sie auch selbst entwickeln und herstellen. Der internationale Handel trägt maßgeblich zu ihrer Produktion und zur Verteilung zwischen den Kontinenten und damit zur weltweiten Versorgung bei.



Quelle: ADB (Stand: April 2021)

Beispiel Impfstoffproduktion: Zur Produktion eines Impfstoffes werden bis zu 9000 Bestandteile von durchschnittlich 300 Zulieferern aus rund 30

verschiedenen Ländern benötigt. Die WTO schätzt den Anstieg von Exporten von wichtigen Vorprodukten und oft seltenen Rohstoffen zur Impfstoffproduktion auf +49 % im ersten Halbjahr 2020. ¹

Einfache Rezepte wie das „Resourcing“ der Pharmaindustrie nach Österreich oder in die EU sind also wenig zielführend. Gerade die Produktion von Impfstoffen ist von hochspezialisiertem und komplexem Forschungs-, Zuliefer-, Produktions-, Distributions- und Kommunikationsmanagement abhängig, für das ein offenes Umfeld internationaler Handelsbedingungen eine Voraussetzung bildet.

Für die Produktion, Distribution und Administration von COVID-19-Impfstoffen erforderlichen Güter und die Top 3 produzierenden Länder:

Benötigte Güter	Prozent	Länder	Benötigte Güter	Prozent	Länder
Antibiotika	23,1	China	Fläschchen	17	China
	17	Schweiz		13	Deutschland
	9,4	Italien		8,7	Italien
Konservierungsmittel	17,2	Deutschland	Deckel	17	Deutschland
	13	Argentinien		11,1	China
	12	Indien		6,7	Polen
Stabilisatoren	36,4	Frankreich	Kühlschränke	67	China
	13,3	China		3,5	Italien
	12,5	Deutschland		3,5	Rumänien
Adjuvantien	11,4	Mexiko	Impfstofftransporter	17,7	USA
	11,1	China		14,2	Deutschland
	9,1	Türkei		11,9	Mexiko
Nadeln	21,4	USA	Kühlboxen	14,7	China
	13,5	Irland		12,6	Deutschland
	11,3	Mexiko		6,9	Frankreich
Spritzen	14,5	USA	Trockeneis	15,4	Niederlande
	11,2	China		12	Israel
	9,6	Deutschland		8,8	USA

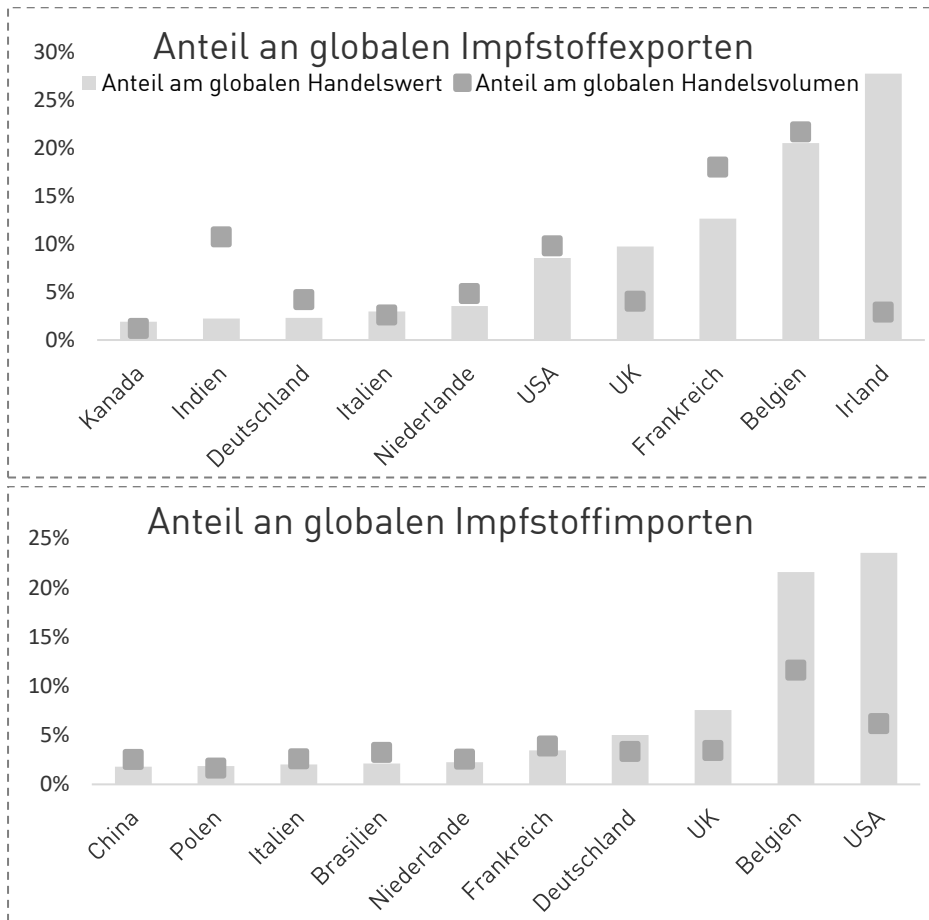
Quelle: OECD [2021]

Beispiel Versorgung Europas mit Masken und Schutzausrüstung: Eine solche wäre ohne den internationalen Handel im letzten Jahr und bis heute nicht gegeben.

Beispiel weltweite Verteilung von und Versorgung mit Impfstoffen: Auch hierfür spielt der internationale Handel die Hauptrolle. Dies gilt für alle Länder und insbesondere für Entwicklungsländer. Die Konzentration bei Importen von Impfstoffen ist gemessen an den Handelsvolumina weitaus geringer als bei den Exporten. Während 90 Länder im Jahr 2018 Impfstoffe exportierten, wurden sie von über 200 Ländern importiert. Damit importieren fast alle Staaten der Welt Impfstoffe. Die Top 10 Exportländer zeichnen sich für 93 % des gesamten Exportwertes verantwortlich und rund 80 % des Exportvolumens. Länder mit einem höheren BIP-pro-Kopf exportieren außerdem Impfstoffe mit höheren Stückpreisen, was darauf hindeutet, dass sich reichere Länder auf die Produktion von hochwertigeren und komplexeren Impfstoffen spezialisieren.

¹ [WTO | 2020 News items - WTO paper explores role of trade policy in the rapid roll-out of COVID-19 vaccines](#)

Anteil an globalen Exporten und Importen von Impfstoffen im Jahr 2018



Quelle: BACI (2020) & OECD (2021)

Auch die EU hat den Export von in der EU produzierten Impfstoff- und Wirkstoffen, einschließlich dafür verwendeter Master- und Arbeitszellbanken, in alle Drittstaaten an bestimmte Bedingungen geknüpft.² Unternehmen müssen unter Angabe von Ausfuhrmengen und Zolltarifnummern um Ausfuhrgenehmigungen ansuchen. Dies stellt zwar kein Ausfuhrverbot dar, verursacht jedoch Zusatzkosten und bürokratischen Mehraufwand und führt zu Verzögerungen für Produzenten, Exporteure und Auftraggeber. Die überbordende Anwendung von Exportbeschränkungen, z.B. bei Ausfuhranträgen und -bewilligungen für Produktproben österreichischer Zulieferer zur notwendigen Qualitätskontrolle durch internationale Impfstoffproduzenten (diese sitzen sehr oft in den USA oder im Vereinigten Königreich) kann bestehende Lieferketten gefährden bzw. zu Standortdiskussionen führen.

Schätzungen zufolge könnte es im Jahr 2021 zu 20 % mehr Todesfällen kommen, sollte sich Impfstoffnationalismus durchsetzen.³ Ein Hindernis für den internationalen Handel mit Impfstoffen sind die asymmetrischen Auswirkungen einer solchen Politik. Vorausgesetzt, ein impfstoffproduzierendes Land impft seine gesamte Bevölkerung, bevor Impfstoffe an ein Land ohne nationale

Irland exportierte 28 % der weltweit produzierten Impfstoffdosen. Der Anteil der irischen Impfstoffexporte am globalen Handelswert von Impfstoffen betrug dabei 3 %.

Auch für Exporte von Impfstoff- und Wirkstoffen aus der EU braucht es derzeit Exportbewilligungen

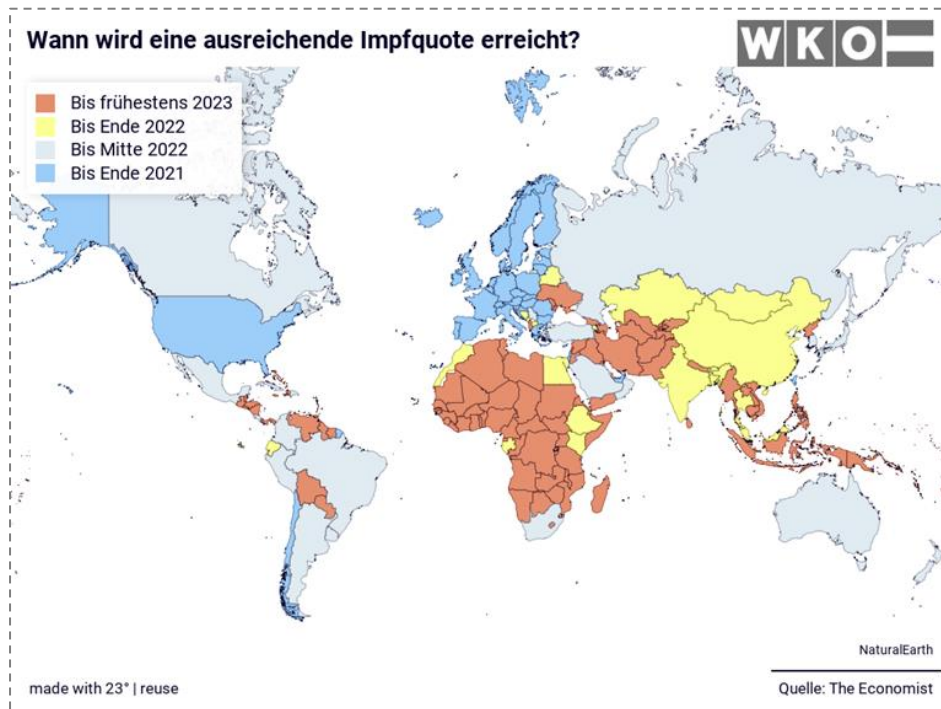
Diese stellen zwar kein Ausfuhrverbot dar, verursachen jedoch Zusatzkosten, bürokratischen Mehraufwand und führen zu Verzögerungen für Produzenten, Exporteure und Auftraggeber.

² [Covid 19-Impfstoffe - WKO.at](https://www.wko.at/de/covid-19-impfstoffe)

³ [Gollier C., Cost-benefit analysis and the Covid vaccination campaign in France, VoxEU](https://www.voxeu.org/en/analysis/cost-benefit-analysis-and-the-covid-vaccination-campaign-in-france)

Produktion exportiert werden, sind die Sterbefälle im Importland um 150 % höher.

Im Jahr 2021 sind mehr als 50 % der Produktionskapazität für COVID-19-Impfstoffe für 15 % der Weltbevölkerung reserviert. Ein Großteil der Entwicklungsländer wird frühestens 2023 eine ausreichende Impfquote erreichen.



Anmerkung: Eine „ausreichende“ Impfquote ist erreicht, sobald Herdenimmunität eintritt.

Eine vernünftige Zollpolitik mit niedrigen Importzöllen (bzw. Nullzöllen) und unkomplizierten Zollverfahren für Impf- und Wirkstoffe gilt ebenfalls als Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Fazit: Die weltweite Versorgung mit Impfstoffen verlangt jedenfalls ein erhöhtes Maß an internationaler Kooperation unter den Ländern. Eine offene, strategische Handels- und Zollpolitik nach gemeinsamen Regeln mit Garantien für ihre Anwendung und Einhaltung vereinfacht und beschleunigt den grenzüberschreitenden Handel mit Waren und Dienstleistungen, steigert die jeweilige Wertschöpfung und rettet Menschenleben. Erste Initiativen laufen bereits in der Welthandelsorganisation (WTO, plurilaterale Trade and Health Initiative) und in bilateralen EU-Handelsabkommen (Nachhaltigkeits-, Klima- und Umweltvorschriften....).

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: Dr. Christoph Schneider, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: [wko.at/offenlegung](https://www.wko.at/offenlegung). Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschafts- und Handelspolitik, Leitung: Dr. Christoph Schneider, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, news.wko.at/whp, whp@wko.at.

Autorin/Ansprechpartnerin: Mag. Susanne Schrott, whp@wko.at, Tel: +43 5 90 900 4270